

PRESSEMITTEILUNG

WAS Neue Sonderausstellung des Krankenhaus-Museums

WANN 27. Juni bis 17. Oktober 2021

WO Krankenhaus-Museum am Klinikum Bremen-Ost

Haus im Park

Krankenhaus
Museum

Galerie im Park

Von Papenburg nach Neuruppin – Zyklus für Maria

Fünfzehn von Achthundert

Krankenhaus-Museum zeigt Doppelausstellung mit Hannah Bischof und Marikke Heinz-Hoek

Hannah Bischofs Bilder-Zyklus über das Schicksal ihrer Großmutter Maria Fenski und Marikke Heinz-Hoeks feinfühlig Porträts von Bremer Opfern der NS-Medizinverbrechen erzählen auf ganz unterschiedliche künstlerische Weise vom Drama der „Euthanasie“. Beide Künstlerinnen setzen sich mit dem organisierten Tötungsprogramm der Nationalsozialisten an psychisch kranken und behinderten Menschen auseinander. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Menschen, ihre Lebensgeschichten und die Suche nach der Wahrheit.

Hannah Bischofs Großmutter Maria wurde 1905 in Papenburg geboren; sie gelangte 1942 nach verschiedenen Aufenthalten in psychiatrischen Kliniken wegen einer Wochenbettpsychose in die Landesanstalt Neuruppin in Brandenburg. Hier wurde sie ermordet, weil Menschen mit der Diagnose „Schizophrenie“ als lebensunwert angesehen wurden. In einem in der Ausstellung laufenden Video erzählt Hannah Bischof von der langen und emotionalen Suche nach einer Frau, die lange gar nicht vorkam in der Familiengeschichte.

Das Erinnerungsbuch für die Bremer Opfer der Medizinverbrechen im Nationalsozialismus (Bremen 2016) hat die Bremer Künstlerin Marikke Heinz-Hoek dazu inspiriert, mit fünfzehn großformatigen gezeichneten Porträts stellvertretend an alle Bremerinnen und Bremer zu erinnern, die als sogenannte „erbkrankte Ballastexistenzen“ sterben mussten. Für Marikke Heinz-Hoek ist das Thema NS-Medizinverbrechen kein neues. Im Park des Klinikums Bremen-Ost befindet sich das von ihr entworfene Mahnmal IRRSTERN. Zusammen mit der Video-Installation „Fenster des Himmels“ im Eingang des Klinikums erinnert es an die die Opfer der „Euthanasie“ in Bremen.

KulturAmbulanz

Gesundheit.Bildung.Kultur.

Klinikum Bremen-Ost gGmbH
Züricher Str. 40
28325 Bremen

Telefon
0421/408-1757
Telefax
0421/408-2898

Info@kulturambulanz.de

Die Ausstellung ist die letzte, die der bisherige Leiter der KulturAmbulanz, Achim Tischer, vor seinem Ruhestand noch auf den Weg gebracht hat. Sie ist ihm ein wichtiges Anliegen: „Gerade in so schwierigen Zeiten wie heute, ist es meines Erachtens unumgänglich, uns klar zu machen, wozu „zivilisierte“ Menschen fähig sind, wenn eine Gesellschaft Menschen ausschließt, die psychisch krank oder behindert sind“. Nicht die Stigmatisierung, sondern die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen und Kulturen sei ein Garant gegen gesellschaftliche Ausgrenzung und Spaltung der Menschen, so Tischer.

Die Ausstellung wird bis zum 17. Oktober von freitags bis sonntags zwischen 11 und 18 Uhr zu sehen sein. Dazu gibt es ein Programm mit Führungen, Vorträgen und Zeitzeugengesprächen. Die Details und Anmeldemöglichkeiten sind auf der Homepage zu finden: www.kulturambulanz.de.

Für Rückfragen:

Stefanie Beckröge
Unternehmenskommunikation
Gesundheit Nord – Klinikverbund Bremen
Fon 49781054
stefanie.beckroege@gesundheitnord.de